



Das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen ist wieder geöffnet.
FOTO: PFAHLBAUMUSEUM/SCHELLINGER

Raus aufs Gelände

Freilichtmuseen starten in Zeiten von Corona mit neuen Konzepten in die Saison

Von Antje Merke

RAVENSBURG - Freilichtmuseen setzen traditionell auf Interaktionen. Hier können große und kleine Besucher den einstigen Alltag auf dem Land hautnah erleben und sich aktiv einbringen. Da werden Seile gedreht, mit dem Schlegel das Getreide gedroschen oder Wäsche im Zuber gewaschen. Besonders beliebt beim Publikum sind auch die verschiedenen Aktionstage - sei es ein Eseltreffen oder ein Bierbrauerfest. In Zeiten von Corona, in denen Hygieneregeln und Sicherheitsabstände eingehalten werden müssen, fallen solche Veranstaltungen weg - vorerst bis Ende August. Die Museumsdörfer in Wolfegg, Kürnbach und Neuhausen ob Eck haben deshalb neue Vermittlungskonzepte erarbeitet. Eines heißt raus aufs Gelände.

Um es gleich vorwegzusagen: In keinem der drei Freilichtmuseen in unserer Region gibt es eine Maskenpflicht, auch nicht in den Häusern. Einzige Ausnahmen sind der Shop und der Kassenbereich. „Die Besu-

cher können sich auf dem weitläufigen Gelände problemlos ausweichen“, erklärt Jürgen Kniep, Leiter des Museumsdorfes Kürnbach bei Biberach, die Entscheidung der zuständigen Landratsämter. Darüber

hinaus gibt es an zahlreichen Stationen die Möglichkeit, sich die Hände zu desinfizieren. Die ersten Erfahrungen seit der Öffnung Mitte Mai seien jedenfalls sehr gut. „Die Besucher halten sich vorbildlich an die Abstände, es gibt keinen Unmut beim Schlangestehen.“ Bis auf wenige Kammern sind in Kürnbach alle 37 Gebäude geöffnet - vom Schweinestall über das Plumpsklo bis zum Einödhof. Auch im Bauernhausmuseum in Wolfegg bei Ravensburg können sämtliche Häuser besichtigt werden. Und dazwischen gibt es große und kleine Tiere auf den Wiesen zu entdecken. Nur im Freilichtmuseum in Neuhausen ob Eck bei Tuttingen bleiben zwei Höfe vorerst geschlossen, weil die Räumlichkeiten dort zu verwinkelt sind.

Kniep und seine Kollegen sind sich der Verantwortung in der Corona-Krise bewusst und haben deshalb mehrere Maßnahmen beschlossen, damit die Besucher zusätzlich zum Rundgang etwas erleben können. In Kürnbach werden außerhalb der üblichen Geräte auf dem Gelände verteilt, statt sie wie bislang in Schuppen und Remisen zu präsentieren. „Da wäre zum Beispiel unser automatischer Kartoffeldämpfer von 1967“, sagt Kniep. Das kuriose Gerät in Anhängerform ist ein riesiger Dampfkessel, in dem die Bauern die Futterkartoffeln für die Schweinemast kochten. Bis zu einer Tonne konnte pro Stunde gegart werden. Jetzt ist der Apparat am Rande des frisch angepflanzten Kartoffelackers zu begutachten. Auch eine Dampf-

maschine oder eine selbstfahrende Bandsäge stehen im Freien. Nähere Informationen dazu finden sich bislang nur auf Tafeln, aber sobald es nach Pfingsten weitere Lockerungen geben sollte, sind in Kürnbach Vorführungen an den Maschinen geplant. Sogar Handwerksaktionen an der frischen Luft will Jürgen Kniep so bald wie möglich einführen: „Wir haben zwar noch nie eine Landfrau mit Headset zum Krauthobeln auf die grüne Wiese gestellt, doch ich bin zuversichtlich, dass wir gute Lösungen für alle Beteiligten finden.“ Das größte Problem ist die Einhaltung des Mindestabstandes. Andreas Weiß, Museumsleiter in Neuhausen ob Eck, plant ebenfalls solche praxisbezogenen Formate zum Leben und Arbeiten auf dem

Land. Und zwar in Räumlichkeiten, wo das Publikum von außen zu schauen kann. Das Datum für den Auftakt steht fest: das Wochenende 20./21. Juni. Neue Wege gehen Weiß und sein Team mit Open-Air-Vorträgen, wie etwa vor der Kulisse des gesperrten Haldenhofes. „In knapp 30 Minuten zeigen und erklären wir, was sonst gern unter den Tisch fällt“, sagt Weiß. Um den nötigen Abstand zwischen den Gästen zu gewährleisten, soll der Platz bestuhlt werden. Angedacht ist auch eine musikalische Belebung des Geländes im kleinen Format. Maximilian Eiden, kommissarischer Leiter in Wolfegg, will dagegen Führungen für kleine Gruppen oder Familien neu ins Programm aufnehmen. So laufen bereits Vorbereitun-



Kürnbach zeigt im Freien kuriose Geräte wie diesen automatischen Kartoffeldämpfer von 1967. Darin kochten die Bauern früher die Futterkartoffeln für die Schweinemast. Denn die Tiere vertrugen gegarte besser als rohe.
FOTO: MUSEUMSDORF KÜRNBACH



Neu in Wolfegg ist die Museums-App, in der auch ehemalige Bewohner wie Pauline Andriest zu Wort kommen. Kürnbach möchte bald wieder Projekttage wie „Waschtage“ für Kinder anbieten.
FOTO: BAUERNHAUSEMUSEUM/MUSEUMSDORF

gen für eine geführte Tour zur oberschwäbischen Kulturlandschaft mit ihren Tieren, Streuobstbäumen, Weiden und Zweischmittwiesen. „Da bleiben wir komplett im Freien.“ Im Moment geht es ihm aber erst einmal um einen „entschlengigten Museumsbesuch“. Dafür wurde die Schafweide näher an die Besucher gebracht. Zudem sind ab dem Pfingstweekend Mitarbeiter auf dem Gelände unterwegs und beantworten Fragen. Neu im Bauernhausmuseum Wolfegg ist die Museums-App, die auf das Smartphone heruntergeladen werden kann. „Die App umfasst nicht nur die üblichen Informationen zur Geschichte der alten Bauernhäuser und zu einzelnen ausgewählten Exponaten, sondern es kommen auch ehemalige Bewohner in szenischen Erzählungen zu Wort“, erklärt Eiden. So berichtet Pauline Andriest (1904-1999) von der Schuferei als Küchenhilfe und Erntehelferin, von einem Leben in Armut, ohne elektrisches Licht und fließendes Wasser. Im Zuge dieses digitalen Angebotes sind in Wolfegg darüber hinaus ein Kinderführer und ein Mitmachheft für die Kleinen entstanden. Das Team in Kürnbach hat als Alternative zum beliebten Entdeckerpfad, der wegen der Pandemie geschlossen werden musste, ein kontaktiloses Kinderquiz auf die Beine gestellt. Und Neuhausen ob Eck bietet jetzt ein Quiz zu den Tieren an. Wie heißt es so schön: Not macht erfinderisch.

www.museumsdorf-kuernbach.de
www.bauernhausmuseum-wolffegg.de
www.freilichtmuseum-neuhausen.de

In Kürnbach haben Kinder bis 16 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen bis zum Ende der Sommerferien an Werktagen freien Eintritt. Neuhausen ob Eck lockt mit reduzierten Eintrittspreisen in dieser Saison.

Auf in die Steinzeit
UNTERUHLINGEN (sz) - Ein Ausflug in die Stein- und Bronzezeit ist wieder möglich: Das Pfahlbaumuseum am Bodensee hat nun täglich geöffnet - selbstverständlich auch mit einem Corona-tauglichen Museumskonzept. „Wir haben uns viele Gedanken gemacht, um einerseits die Sicherheit von Besuchern und Mitarbeitern, andererseits aber auch die Qualität der inhaltlichen Vermittlung zu gewährleisten. Wie die ersten Reaktionen von Familien und Radfahrern zeigen, hat sich dieser Aufwand gelohnt“, sagt Museumsdirektor Gunter Schöbel.

Geöffnet: ab dem 31. Mai täglich von 10 bis 18 Uhr, am 29. und 30. Mai von 11 bis 17 Uhr. Telefon 07556/928900
www.pfahlbauten.de

Rückkehr ins Mittelalter
MESSKIRCH (KNA) - Ebenfalls an Pfingsten öffnet das Mittelalter-Freilichtmuseum Campus Galli in Meßkirch seine Pforten. Das Museum bietet seine Besucher, sich an die Abstandsregeln zu halten. Eine Maskenpflicht gibt es außer beim Anstehen in der Gastronomie nicht. Vorher anmelden muss man sich nicht. Seit 2013 entsteht auf einer Fläche von 25 Hektar eine mittelalterliche Klosterstadt - allein mit den Werkzeugen und Methoden des Frühmittelalters. Aktuell arbeiten die Handwerker an einer Klosterscheune. Eine Holzkirche ist bereits fertig. An Pfingsten sollen Schafe geschoren werden, um später Wolle für Kleider herzustellen.

Täglich von 10 bis 18 Uhr.
www.campus-galli.de

ANZEIGE

Motorenöle made in Germany

und Hilfe aus Deutschland – das ist LIQUI MOLY

Gemeinsam schaffen wir das! Bleiben Sie gesund! Ihr Ernst Probst

LIQUI MOLY family worldwide

Für Frieden, Freundschaft, Toleranz, Respekt und Anstand gegen Rassismus und Intoleranz